

Erscheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altenburger Schulplatz Nr. 3.



Insertionspreis:  
die viergespaltene Korpuszeile oder deren  
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction:  
9-10 und 2-3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

Nr 250.

Freitag den 26. Oktober.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aannahme bis 11 Uhr Vormittags.

## Amlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Ich erlaube mir den Aufenthaltsort des Arbeiters Franz Bubam, angeblich aus Deudis, etwa 25 Jahr alt, 5' 7" groß, mit blondem Haar und Bart, frischer Gesichtsfarbe und graublauen Augen, zu den Akten Z. 1771/83 mitzutheilen.

Magdeburg, den 16. October 1883.

Der erste Staatsanwalt.

### Bekanntmachung.

Ein an der Halle-Merseburger Chaussee vor dem Grundstücke des Fabrikbesizers Grobe belegener Wöschungstreifen soll am

Montag den 29 October cr.,

Morgens 9 Uhr

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten öffentlich meistbietend verkauft werden.

Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Weißenfels, den 23. October 1883.

Der Landes-Bauinspector Kose.

**Bekanntmachung.** Aus der Stadtverordneten-Versammlung scheidet Ende dieses Jahres nach Ablauf der Wahlperiode aus resp. sind in Folge freiwilliger Niederlegung des Amtes, Abbleibens u. ausgeschieden

#### a. aus der ersten Abtheilung:

die Herren 1) Justizrath Grube, 2) Zimmermeister Duerfurth, 3) Auktions-Commissar Kindfleisch, 4) Fabrikant Giesele und 5) Kaufmann Eichhorn;

#### b. aus der zweiten Abtheilung:

die Herren 1) Kaufmann Angermann, 2) Fabrikant B. A. Blankenburg, 3) Fabrikant Mayer, 4) Landrentmeister Steffenhagen u. 5) Oekonom Findeis;

#### c. aus der dritten Abtheilung:

die Herren 1) Regierungsrath Habecker, 2) Kunst- und Handelsgärtner Voigt, 3) Prof. Dr. Witte, 4) Fabrikdirektor Zigenhorn, 5) Canzleirath Mohr, 6) Rechtsanwalt Wölfel, 7) Kaufmann Wieje.

Es muß daher zu den Ergänzungs- resp. Ersatzwahlen geschritten werden. Die aufgestellten Gemeindevählerlisten haben vom 15. bis 30. Juli d. J. öffentlich ausgelegen. Erinnerungen sind dagegen nicht erhoben worden. Die Abtheilungslisten sollen vor dem Termin den Wählern zugehend werden.

Die Wahlen erfolgen im Rathhausejaale und zwar:

#### Bon der dritten Abtheilung:

Montag, den 19. November cr. Vormittags um 8 Uhr. Ergänzungs- wahlen für die Herren Regierungsrath Secretair Habecker, Kunst- und Handelsgärtner Voigt, Professor Dr. Witte.

Dienstag, den 20. November cr. Vormittags um 8 Uhr. Ersatzwahlen für die Herren Fabrik-Direktor Zigenhorn,

Canzlei-Rath Mohr, Rechts-Anwalt Wölfel, bis ulto. 1885. Kaufmann Wieje bis ulto. 1887.

#### Bon der zweiten Abtheilung:

Mittwoch, den 21. November cr. Vormittags um 9 Uhr. Ergänzungs- wahlen für die Herren Kaufmann Angermann, Fabrikant B. A. Blankenburg, Fabrikant Mayer.

Donnerstag, den 22. November cr. Vormittags um 9 Uhr. Ersatzwahlen für die Herren Landrentmeister Steffenhagen bis ulto. 1885, Oekonom Findeis bis ulto. 1887.

#### Bon der ersten Abtheilung:

Freitag, den 23. November cr. Vormittags um 10 Uhr. Ergänzungs- wahlen für die Herren Justizrath Grube, Zimmermeister Duerfurth, Auktionscommissar Kindfleisch.

Sonabend den 24. November cr. Vormittags um 10 Uhr. Ersatzwahlen für die Herrn Fabrikant Giesele bis ulto. 1885, Kaufmann Eichhorn bis ulto. 1887.

Die Wähler der verschiedenen Abtheilungen werden eingeladen, zur bestimmten Zeit in dem Rathhausejaale sich pünktlich einzufinden. Jeder Wähler muß den Wahlvorstande mündlich und laut zum Protocoll erklären, wem er seine Stimme geben will. Zur Beachtung bemerken wir hierbei noch Folgendes:

- 1) Die in den Listen aufgeführten Wähler, auch die jetzt ausscheidenden Stadtverordneten sind als solche wieder wählbar. Indessen können Stadtverordnete nicht sein:
    - a. Mitglieder der königlichen Regierung;
    - b. Die Mitglieder des Magistrats und alle besoldeten Gemeindebeamten;
    - c. Geistliche, Kirchendiener und Elementarlehrer;
    - d. Die richterlichen Beamten;
    - e. Die Beamten der Staatsanwaltschaft;
    - f. Die Polizei-Beamten.
  - 2) Die Hälfte der von jeder Abtheilung zu wählenden Stadtverordneten muß aus Hausbesitzern bestehen;
  - 3) Die Abtheilungen sind bei der Wahl an die Wähler der Abtheilungen nicht gebunden.
- Merseburg, den 21. October 1883.  
Der Magistrat.

## Redaktioneller Theil.

### Die Socialreform.

Kom ist bekanntlich nicht an einem Tage erbaut worden. Auch die Socialreform läßt sich nicht kurzer Hand ins Werk setzen: es ist dies vielmehr ein Unternehmen, welches viel Mühe und Arbeit und auch eine geraume Zeit kosten wird. Es handelt sich hierbei nicht nur um einen einzigen Gesichtspunkt, sondern um eine Reihe gesetzgeberischer Arbeiten, die sorgfältig vorbereitet und außerdem der parlamen-

tarischen Beratung unterzogen werden müssen. Zu ihrem Gelingen ist die Mitwirkung vieler Kräfte, die Klärung mancher Meinungen und die Beseitigung mancher Meinungs-Verchiedenheiten, wie sie namentlich auch im Parlament hervortreten, erforderlich.

Daraus, daß wir heute noch nicht am Ziele sind, wird nun von den Parteien eine ganz merkwürdige Schlussfolgerung gezogen. Man sucht die Meinung zu verbreiten, daß die Regierungs-politik eine Schwendung vollzogen habe und daß die social-reformatorischen Pläne fallen gelassen worden seien. Diese Meinung ist in den letzten Tagen von zwei ganz verschiedenen Seiten ausgesprochen worden, und zwar von nationalliberaler und ultramontaner Seite, nachdem aus denselben beiden Lagern erst noch vor Kurzem die Bereitwilligkeit, die Regierung in der Socialreform zu unterstützen, mit Entschiedenheit betont worden war. Nationalliberale Presstimmen sprechen jetzt mit Genugthuung davon, daß „von Staats-socialismus nicht mehr die Rede“ sei, während ultramontane Blätter ihr Bedauern über die angelegliche Wendung in der Regierungspolitik äußern.

Zu dieser mehr als fähnen Schlussfolgerung kann allerdings der Umstand nicht ausgereicht haben, daß wir noch immer nicht in Besitz aller wünschenswerthen oder beabsichtigten Reformen sind. Es scheint vielmehr hierzu noch ein Vorgang der letzten Tage hinzugekommen zu sein, welcher vermuthlich beide in Rede stehenden Parteien sehr gelegen gekommen ist, um „in zu solchen Hoffnungen, bezw. Befürchtungen verwerthen zu können. Die Thatsache, daß die Düsseltdorfer Katholikerversammlung kein sonderliches Interesse für die Socialreform geäußert, sondern einen Beschluß gefaßt hatte, welcher nicht anders aufzufassen ist, als daß die Mitwirkung an der Socialreform von der „Befreiung der Kirche“ abhängig gemacht wird, wird den Centrumsblättern die erwünschte Gelegenheit gegeben haben, die Schuld an der etwaigen Verschleppung der Socialreform bei Zeiten von ihrer Partei abzuwälzen und der Regierung zur Last zu legen, während nationalliberalerseits aus jenen Beschlüssen gefolgert worden sein dürfte, daß der Regierung nunmehr die Unterstützung des Centrums fehlen und sie daher genöthigt sein werde, andere Wege zu gehen, welche mehr nach dem Herzen des Liberalismus sind.

Wenn schon parlamentarische Majoritätsbeschlüsse nicht im Stande sind, eine auf feststehenden Ueberzeugungen beruhende, mit dem Gefühl der ganzen Verantwortlichkeit unter-nommene Politik umzusetzen, so sind noch viel weniger die Beschlüsse der Düsseltdorfer Katholikerversammlung, über deren Auslegung die Meinungen in den katholischen Blättern weit auseinandergehen hierzu im Stande. Am allerwenigsten aber sollte es erlaubt sein, einen Vorgang, bei welchem die Regierung völlig untheilhaftig war, so zu verwerthen, daß man einfach

den Speiß umdreht und sagt: Fürst Bismarck will nichts mehr von der Socialpolitik wissen.

Für Jeden, der sich in seinem Urtheil nicht von augenblicklichen Eindrücken oder nur bestimmten Interessen dienenden Parteimännern leiten läßt, sollte es über allen Zweifel erhaben sein, daß an dem sozialreformatorischen Programm der Kaiserlichen Bottschaft vom 17. November 1881, welches erst durch die Bottschaft vom 14. April dieses Jahres von Neuem bekräftigt worden ist, unentwegt festgehalten wird. Ebenso aber sollte es sich für alle billig Denkenden von selbst verstehen, daß die Sozialreform nicht wie Pallas Athene aus dem Haupte des Zeus plötzlich fertig in die Welt gesetzt werden kann und daß aus dem mehr oder weniger langsamen Gang sich nur auf die Schwierigkeit des Unternehmens, nicht aber auf Sinnesänderung, d. h. auf ein Fallenlassen der letzten Ziele feierlich verkündeten Allerhöchsten Bottschaften zu schließen ist.

Diese Ziele, die einer weiteren Erläuterung nicht bedürfen, stehen fest. Mit welchen Mitteln sie erreicht werden — und hierauf scheint es den Parteien bei ihren Hoffnungen und Befürchtungen besonders anzukommen — ist Sache der praktischen Erwägung und der den tatsächlichen Verhältnissen Rechnung tragenden Verständigung. Wenn man auf diesem Gebiete zum Ziele gelangen will, wird man sich freilich nicht auf vorgefaßte Meinungen stützen und nicht an denselben um alles in der Welt festhalten dürfen. Die Parteien verfallen nur zu leicht in diesen Fehler, und das ist es, was den schnelleren Fortgang der Reform bis jetzt verzögert hat. Die Regierung wird sich desselben Fehlers gewiß nicht schuldig machen, sondern mit den vielen Bedingungen zu rechnen wissen, welche ihr die Verhältnisse auferlegen; aber ebensowenig wird sie sich durch Hoffnungen und Befürchtungen, die bald von dieser, bald von jener Seite geäußert werden, in eine Richtung drängen lassen, welche die möglichst baldige Erreichung des Zieles in Frage stellen könnte.

### Telegraphische Nachrichten.

**München, 24. Oktober.** Die Beschwerde des hiesigen Magistrats gegen die Entscheidung der Kreisregierung, wonach keine konfessionellen Parallelklassen in den beiden Simultan Schulen errichtet werden dürfen, ist vom Kultusminister zurückgewiesen worden.

**Paris, 24. Oktober.** Das „Journal officiel“ veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Vorkämpfers in Petersburg Admiral Jaurès zum Oberkommandirenden des Evolutionsgeschwaders.

### Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Berlin, den 25. Oktober 1883.

Am Donnerstag Nachmittag reist der Kaiser auf Einladung des Grafen Stolberg-Wernigerode

### Aus „Seine's Memoiren“.

Von Neuem kommt aus Paris die Nachricht von der Entdeckung der „Seine'schen“ vielgesuchten „Memoiren“. Das „Deutsche Montagsblatt“ ist in der Lage, das Eingangsgebiet derselben mitzutheilen, das jeden Zweifel vor nun an wohl schwinden machen dürfte. Dasselbe lautet:

Weiß, warme Sonnenstrahlen  
Spielen um die Jaloufisen,  
Auf dem Hof ertönt das Lachen  
Einer hellen Mädchenstimme:

Eine helle Mädchenstimme  
Weckt in mir vergangnes Lieben,  
Weckt in mir vergangnes Leiden  
Und der Zukunft dunkle Träume.

Ach, die Dichter sind Propheten,  
Die im Vaterland nichts gelten,  
Und sie schauen in die Zukunft  
Mit dem Blicke der Cassandra.

Und so sehen meine Augen,  
Wie sie einstmals streiten werden  
Um die unberührte Echtheit  
Dieser meiner Memoiren.

Und ich hörte schon die Stimme,  
Seine widerwärtig fette,  
Dicke Wiener Geldackstimme  
Meines lieben Bruder Gustav.

ab. Es begleiten den hohen Herrn Hofmarschall Graf Perponcher, die Generalleutenants Grafen Lehndorf und Fürst Anton Radziwill.

Das definitive Ergebnis der Er-  
wahl im Reichstagswahlkreise Greifswald  
ist am Mittwoch festgestellt worden. Nach dem-  
selben ist der konservative Landrath Graf Behr  
mit 7577 Stimmen gewählt. Senator Schwarz  
(liberal) erhielt nur 6241 Stimmen.

Wie aus Dresden gemeldet wird,  
werden dem Vernehmen nach dem sächsischen  
Landtage in Folge der Steigerung der Staats-  
einnahmen und des geringeren Erfordernisses für  
die Verzinsung von Staatsschulden Vorlagen  
wegen Wegfalls des 20procentigen Zuschlags  
zur Einkommensteuer, wegen Ermäßigung der  
Eisenbahngitarerise und Aufhebung des Schauffee-  
geldes zugehen! Glückliche Sachen!

Nach einem Telegramm der Post  
aus Dresden beruht die von der Prager  
„Bohemia“ verbreitete Nachricht, daß der sächsi-  
sche Kriegsminister seine Entlassung eingereicht  
habe, auf Erfindung.

Am Mittwoch fand unter Vor-  
sitz des Staatsministers von Bötticher eine  
Sitzung des Bundesrathes statt, in welcher die  
Beschlussfassung über die Ausführungsbe-  
stimmungen zu der Verordnung wegen Aus-  
dehnung der Zollermäßigungen in den Tarifen  
z. der Handels- und Schifffahrtsverträge mit  
Spanien und Italien vorgenommen wurde. —  
In der Sitzung vom Dienstag wurden auch  
die Vorlagen betr. die Verlängerung des kleinen  
Belagerungszustandes für Berlin, Hamburg-  
Altona und Umgebung angenommen. Die Ver-  
längerung währt bis zum Ablauf des Sozialisten-  
gelehes.

In einem Artikel über die Berliner  
Stadtverordnetenwahlen schreibt die  
„Prov. Corr.“: Von großer Bedeutung sei die  
Thatfache, daß der Fortschrittspartei in der  
Bürgerpartei ein starker und kräftiger Gegner  
entstanden sei und der Eintritt von Arbeitern in  
die Verammlung. Das offiziöse Blatt wird es  
nur bedauern können, wenn sich die Befürchtung  
bewahrheiten sollte, welche hierin eine Gefahr  
für die ruhige Weiterentwicklung der städtischen  
Verhältnisse erblicken.

### Ausland.

Oesterreich — Ungarn. Die öster-  
reichische, wie die ungarische Delegation  
haben am Dienstag ihre Präsidien gewählt und  
werden nunmehr ihre Arbeiten unverzüglich be-  
ginnen. Der Schwerpunkt derselben liegt be-  
sonders in den Besprechungen der Ausschüsse,  
und hier wird auch vorzüglich auf Fragen in  
politischer Beziehung Auskunft erteilt. Dienstag  
nächster Woche empfängt der Kaiser die beiden  
Körperschaften. — Die Ratifikation der  
Eisenbahnkonvention à quatre (Oester-  
reich, Türkei, Bulgarien, Serbien) ist am Diens-  
tag in Wien vollzogen. — Das hochoffiziöse

Und ich sehe ihn mit leisen  
Schritten an den Geldschrank schleichen,  
Wo in wohlverwahrtem Fache  
Meine Memoiren ruhen.

Armer Gustav. Jetzt gesteh' ich,  
Daß ich Dich um schönsten Mammon  
Mit dem dicken Manuscripte  
Zämmerrlich betrogen habe.

Meine wahren Memoiren  
Waren nichts für Deine Augen,  
Ach, und der Verkauf der falschen  
Nur ein Akt der Bruderliebe.

Zum Beweise schreib' ich diese  
Zeilen eigenhändig nieder,  
Denn das Sprichwort sagt: den Löwen,  
Zu erkennen man an der Klau.

Deutschland, meine Jugendliebe!  
Durch den Schleier meiner Augen  
Sieh' ich in der Ferne glänzen  
Deine gold'ne Sternentrone.

Freie deutsche Nachtigallen  
Hör' ich in den Wäldern schlagen,  
Und sie singen wunderbare  
Lieder von der deutschen Einheit.

Und ich seh' ein Steinbild ragen  
Hoch empor am deutschen Rheine,

Wiener Fremdenblatt“ dementirt eine von eng-  
lischen Blättern gebrachte aberne Mittheilung,  
Oesterreich sei vom Papst um die Vermittelung  
zwischen Kurie und Italien angegangen. Nach  
den Heben, welche Leo XIII. erst kürzlich ge-  
halten, giebt es vorläufig nichts zu vermitteln.

Frankreich. Die Kammer haben am  
Dienstag ihre erste, formelle Sitzung abgehalten  
und sich dann auf Donnerstag vertagt. Das  
Tonkin-Exposé ist ihnen zugegangen, aber man  
erfährt daraus nichts weiter, als was schon be-  
kannt ist: nämlich, daß die Chinesen keine Lust  
zum Nachgeben haben. Herr Challemel-Lacour  
spricht große Hoffnungen mit Bezug auf eine  
Einigung aus, aber so recht glaubt er wohl selbst  
nicht daran. Der Schiffleutnant Bland, welcher  
den Bericht über die Megeleien bei der Ein-  
nahme der Forts von Hué veröffentlicht, ist zu-  
rückberufen und verabschiedet worden. — Der  
Finanzminister Tirard dürfte sicher zurück-  
treten. Er kann sich mit der Budgetkommission  
nicht über seine Finanzpläne einigen und es  
ist anzunehmen, daß die Kammer der  
Kommissionsansicht beitrifft.

Orient. Die griechische Kammer ist zum  
8. November einberufen. — In Alexandrien  
sind neuerdings wieder mehrere Choleraerkrank-  
ungen vorgekommen. 4 davon sind tödtlich ver-  
laufen.

### Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Merseburg, den 25. Oktober 1883.

— Wie verlautet, ist Herr Major von  
Szytnicki, bis jetzt etatsmäßiger Stabsoffizier  
im Thür. Husaren-Regiment hierelbst als Drift-  
lieutenant zum 8. Husaren-Regiment nach Pader-  
born versetzt worden. In seine Stelle wird  
Herr Major von Krosigk, bisher in Weifenfels,  
einrücken.

— Da höchstwahrscheinlich am 1. April  
nächsten Jahres das hiesige neue Amtsge-  
richtsgebäude seiner Bestimmung übergeben  
werden kann und die zur Zeit vom hiesigen  
Amtsgericht benutzten Räume im hiesigen Rath-  
hausjale dann disponibel werden, so haben  
schon jetzt unsere Stadtbehörden für anderweitige  
Verwendung dieser Räume Sorge zu tragen.  
In der letzten öffentlichen Stadtverordnetenver-  
sammlung wurden daher derselben seitens des  
Magistrats bezügliche vorläufige Vorschläge zur  
Annahme empfohlen. Nach denselben sollen die  
im Erdgeschoß befindlichen, etwas beschränkten  
Räume der Kammerei-, Spar- und Steuerkasse  
durch Hinzunahme der gleichfalls im Erdgeschoß  
befindlichen, bisher vom Grundbuchamt benutzten  
Räume aus einander gezogen und so für jede  
der drei Klassen vergrößert werden. Das erste  
Stockwerk soll in seiner jetzigen Einrichtung fort-  
bestehen, dagegen sollen im zweiten Stock einige  
nötig werdende Schulklassen, wenn auch nur  
vorübergehend, eingerichtet werden. Auch soll  
ein Kaffeean fürs Rathhaus angenommen wer-

Und ich sehe hell im Winde  
Schwarz-,weiß-rotthe Fahnen flattern.

Doch ich höre auch die schwarzen,  
Zene unverthigbar schwarzen,  
Alten Römerraben krähen;  
Sie verdunkeln mir die Sonne.

Deutscher Michel! Deine Sonne  
Ist Dein Eigenthum, Dein edltes  
Eigenthum von Gottes Gnaden.  
Und Dein Herz braucht ihre Strahlen.

Nimm den längsten, allerdüstern  
Knüttel schleunigst aus dem Stalle,  
Brügle auf die alten Krähen,  
Daß die schwarzen Federn fliegen. —

Wieder hör' ich der Griette  
Stimme durch das Fenster tönen.  
Singt die allerliebste kleine  
Hexe gar die Marschallaise?

„Alter Henri, Deine Knochen  
Muß Du hübsch in Ruhe halten.“  
Also spricht mein dicker Engel,  
Und er streichelt mir die Stirne.

Und ich fühle, wie der Schlummer  
Sinkt in meine Augenlieder,  
Dieses dicken Engels Hände  
Wiegen die Gedanken ein.

den und Wohnung im Hause finden. Von einer Einrichtung des zweiten Stockes zu Dienstwohnungen, die auch ins Auge gefaßt, hat man wegen der damit verbundenen größeren Umbauten Abstand nehmen zu müssen geglaubt, desgleichen auch von der Einrichtung des Erdgeschosses zu Wäden, da die Verlegung der in demselben gegenwärtig befindlichen Kassenräume nach den oberen Stockwerken ungeeignet erscheint. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, sobald die Kündigung der Räume seitens des Amtsgerichts erfolgt sei, die definitive Bestimmung über die Anlage der Räume einer gemischten Kommission zu übertragen.

n. Unter Vorsitz des Herrn Justizrath Herrfurth-Wehlich war Montag Vormittag im hiesigen Kreisshause der diesseitige Kreistag verammelt. Einen wesentlichen Theil der Tagesordnung bildete der seitens des zur Bekämpfung der Bagabondage gegründeten Provinzialvereins gestellte Antrag auf Bewilligung eines jährlichen Zuschusses von 1000 Mark zur Unterstützung der Kolonie in Seyda aus Kreismitteln und der damit im Zusammenhang stehende Antrag des Kreisaußschusses auf Errichtung von vier Verpflanzungsstationen für Bagabonden im Kreise. Bezüglich des ersten Antrags wurde von einer Seite hervorgehoben, daß es ungerechtfertigt erscheine, Gründungen von Privaten aus öffentlichen Mitteln zu subventioniren, von anderer Seite wurde auch der beantragte Zuschuß zur Gegenleistung zu hoch beurtheilt. Der erste Antrag wurde abgelehnt, der zweite, da geltend gemacht wurde, daß seine Genehmigung gegen § 119, 3c. der Kreisordnung verstoße, vom Vorsitzenden zurückgezogen.

t. Die Uebergabe der von Ihrer Majestät der Kaiserin gestifteten Ehejubiläum-Medaillen soll nach Bestimmung des Kaisers in denjenigen Fällen, in welchen eine kirchliche Feier des Ehejubiläum stattfindet, durch die Geistlichen erfolgen.

t. Durch die unter dem Protektorat Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten des Kronprinzen und der Kronprinzessin stehenden Sammlungen für Tschia ist bei den Reichs-Postanstalten im Ganzen die Summe von 216,728 Mark 36 Pf. angekommen. Dieses erfreuliche Ergebnis liefert den Beweis, daß sich sowohl die Kaiserlichen Ober-Postdirektionen und Ober-Postämter, als auch die Postanstalten der Förderung des edlen Zweckes mit Verständnis und Hingebung gewidmet haben. Der Herr Staatssekretär des Reichs-Postamts Dr. Stephan nimmt

in einer kürzlich erlassenen Verfügung daher gern Veranlassung, allen beteiligten Herren Beamten und Unterbeamten der Post- und Telegraphenverwaltung für die erfolgreiche Mitwirkung seine Anerkennung auszusprechen.

Halle. Gestern Mittwoch, am 24. Oktober, feierte hier selbst das in Buchhändlerkreisen wohlbekannte Haus „Gebauer-Schwetsche“ sein 150-jähriges Geschäftsjubiläum.

Schönningen. Ein reisender Handwerksbursche wurde am Sonnabend Abend zwischen hier und Wobock, als er in einem Graben eingeschlafen war, von zwei Strolchen seiner Papiere und Waarschaft beraubt.

Fena. Wie hier in Fena, so liegt auch in Sonneberg im Rathhaus ein dickes Buch auf, in welches Bürger ihre Beschwerden über die städtische Verwaltung einschreiben können. Wenn das Buch drei Jahre lang ein weißes Blatt bleibt, dann soll es wieder abgeschafft werden.

Suhl. Vier der gefährlichsten Strolche, die unsere Stadt aufzuweisen hat, sind am 15. d. Mts. nach zwei Diebstählen, die sie in der Nacht zum Sonntag ausgeführt hatten, dingfest gemacht und geschlossen in das hiesige Gerichtsgängniß eingeliefert worden. Dieselben angetrirt in einem Hause einen Zwetschenfuchen, in einem andern den Sonntagsbraten, einen Topf mit Schmelzbutter und einen Topf mit Rahm, aus einem dritten Hause holten sie einen feinen Damenhut.

Fürstenwalde. Angst und Schrecken war in einer der letzten Nächte durch ein Ungeheuer verbreitet worden. Der Circus Merckel war hier eingetroffen und führte unter anderen Bestien auch Elephanten mit sich, die in einem Stalle während der Nacht untergebracht und dort gefesselt waren. Der eine der Diebstahler mochte von der Längeweile geplagt werden, er entledigte sich der Fessel am Fuß und machte einen Spaziergang ins Freie. Auf dem Hofe untersuchte er mit Kennerblick ein voller süßer Trauben hängendes Weinpalster und fing an zu nagen und Knaden die Trauben herabzureißen und sich dieselben gut schmecken zu lassen. Die ganze Nachbarschaft wurde durch das Geräusch aus dem Schlafe geweckt; Niemand wagte sich indessen an die Bestie heran. Erst als der Wächter herbeigeholt, gelang es diesem, den unheimlichen Diebstahler mit Peitschenhieben zur Reison und in den Stall zurückzubringen.

### B e r i c h t e s.

\* Nach der Ermordung des finnländischen Großgrundbesizers Baron Nolde war behauptet worden, der Thäter sei der Vater eines von Nolde verführten Mädchens. Die Untersuchung hat das Gerücht als unwahr hingestellt. Gegenjo soll auch nicht der Petersburger höhere Polizeibeamte Miranowitsch, der Mörder eines jungen Mädchens, Namens Sarah Becker, sein. Die Thäterin soll in einem jungen Mädchen entdeckt sein. Miranowitsch ist übrigens ein dunkler Ehrenmann, der trotz seiner hohen Stellung mit Wucherern lebhaftest Verbindungen unterhielt.

\* In München ist der Frhr. Rudolf von Oberkamp, der letzte seines Stammes, aus dem Domkapitel der Erzdiözese München-Freising ausgeschieden, um in den Jesuitenorden einzutreten.

\* Die Stadt Insterburg feierte am 22. d. M. in Anwesenheit des Landesdirectors von Sauckem-Tarputschen und des Regierungspräsidenten Steinmann von Gumbinnen den 300. Jahrestag ihrer Gründung.

\* In Coblenz fand am 20. d. M. die Entfällung des Grabdenkmals für den General von Goeben statt. Der Kaiser und die Kaiserin sowie der Kronprinz ließen Vorbeerkränze niederlegen.

\* In Triest ist am Montag früh ein leichtes, wellenförmiges Erdbeben verspürt.

\* Im Vestibul der freien Bibliothek in Sunderland soll zur Erinnerung an das Unglück, durch welches im Juni d. J. 186 Kinder der Stadt das Leben verloren, ein Denkmal aus weißem Marmor errichtet werden. Dasselbe wird eine trauernde Mutter mit einem toten Kinde auf den Knien darstellen.

\* Agrarverbrechen kommen in Irland seit einiger Zeit wieder häufiger vor. Einer Dubliner Nachricht zufolge ist ein Pächter Namens James Bince von einer verumtonten Männerchaar derartig mit Knütteln bearbeitet, daß er als schwer verstümmelte Leiche auf dem Plage blieb.

### Letzte Nachricht.

Berlin, 25. October, 2 Uhr 36 Min. Nachm. Die Erdbeben in Kleinasien dauern noch immer fort. Am Montag sind gegen 3000 Häuser zerstört worden. Ueber 600 Personen sind todt und verwundet.

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Merseburg.

## B e k a n n t m a c h u n g e n.

**Einem Conflict mit der Polizei** sucht jeder Geschäftsmann zu vermeiden, und doch bringt ihn die Unkenntnis der Gesetze sehr oft dahin. Die neue Gewerbeordnung verlangt die eingehendste Kenntniss aller ihrer Bestimmungen, und ist es deshalb rühmend anzuerkennen, dass ein bewährter Leipziger Jurist eine leicht verständliche und klare Erklärung derselben herausgegeben hat, die geeignet ist, in allen Fällen Anschluss und Belehrung zu geben und Jedermann vor Schaden zu schützen. — Der Titel des vorzüglichen Buches lautet: **Die Gewerbeordnung für das deutsche Reich, nach dem Reichsgesetze und der Bekanntmachung vom 1. Juli 1883.** Mit erläuternden, geschichtlichen und sonstigen Anmerkungen und einem ausführlichen Sachregister. Von **Eduard Siegel**. Preis 1 Mk. (Verlag von J. Barmeister, Holzbuchhändler in Bernburg.) Der Preis ist so billig gestellt worden, um Jedermann die Anschaffung zu ermöglichen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

**Vertreter gesucht!**  
Für ein **Feuerwehr-Ausstattungs-geschäft** wird für d. Bez. Merseburg ein tücht. Vert. (Feuerwehrrm.) b. günst. Provis. ges. Näh. Anerbieten nimmt d. Exped. d. Bl. unter Chiffre **A. Z. 4522** entgegen.

**Bimsteine,**  
künstliche, bestes Jaspitrat, **Schellack,** feinstes, orange, billig, **Politur, Sölnner, Mühlhäuser und russischer Leim, Schmirgelleinen, Sandpapier,** diverse Nummern **Spirituslack,** tiefschwarz, braun und weiß, vorzügliche Qualitäten

in der **Drogen- u. Farben-Handlung**  
von **Oscar Lebert,**  
Burgstraße 16.

## Gesang = Verein.

Mittwoch den **31. October, 6 Uhr,**  
im Dome

## Musik - Aufführung

des **Gesang-Vereins**

unter Mitwirkung der Sängerin **Frl. Bertha Langner** aus Berlin.

### PROGRAMM.

- 1) Reformations-Cantate von C. Bach.
- 2) Arie aus dem Elias von Mendelssohn.
- 3) Verleih uns Frieden, Chor mit Orchester von Mendelssohn.
- 4) Zwei geistliche Lieder:  
a. „Meine Seele ist stille zu Gott“ von Radecke,  
b. „Die Himmel rühmen“ v. von Beethoven.
- 5) Halleluja aus dem Messias von Händel.

Die Mitglieder des Gesang-Vereins haben Eintritt gegen Abgabe der Karten. Für Nichtmitglieder Eintrittskarten à 1 Mark bei Herrn **Wiese und Rabe.**

**Schumann.**  
Erste Probe für Chor und Orchester Freitag 7 Uhr im Saale der **Kaiserhalle.**

## Emser Pastillen

aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König Wilhelm's Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organen, in plombirten Schachteln mit **Controle-Streifen** vorrätlich in Merseburg in beiden Apotheken u. bei Heiner. Schultze jr.

## Specialität!

**Echt böhm. Bettfedern,**  
billige Betten,

das vollständige Gebett von  
**25 Mark** an,  
hält stets größtes Lager hier

**B. Levy,**  
Windberg Nr. 7.

**Bei Verkäufen,** Kauf- u. suchen beliebe man sich an das Inseratenbureau von **Rudolf Woffe,** Halle a/S., zu wenden, welches die Abfassung derselben in geeignetster Form sowie die Uebermittlung an auswärtige und hiesige Blätter wie Fachzeitschriften desgl. Auskünfte jeder Art absolut kostenfrei besorgt.

Gasthof zum Rathskeller, 1 Tr.

# Julius Rothenberg

aus HALLE a. d. Saale.

Manufactur-Weiss- u. Seidenwaaren,  
Damen-Mäntel-Fabrik.

Um vielfachen Wünschen meiner werthen auswärtigen Kundschaft zu genügen, habe ich mich entschlossen zum diesjährigen

**Herbst-Jahrmarkt in Merseburg,**

**Gasthof zum Rathskeller, 1 Treppe,** kommenden Montag, Dienstag den 29. und 30. d. M. eine grossartige Auswahl

**WINTERMÄNTEL**  
für Damen und Kinder

zum Verkauf zu bringen.

Ich empfehle:

halbanliegende	<b>Damen-Paletots,</b>	Stück	9 Mark,
anliegende	do.	do.	„ 10 „
do.	do.	do.	schwerer Double Stck. 12 M.
do.	do.	do.	Kammgarn „ 15 „
do.	do.	do.	do. Ia. „ 18 „
do.	do.	do.	Soleile „ 20—40 M.
do.	do.	do.	Krimmer „ 25 M.
do.	do.	do.	Iris mit Futter „ 30—48 M.
do.	do.	do.	Plüsch „ 24 M.

**Havelocks, Dolmans** in Double, Kammgarn, Plüsch, Krimmer, Soleile, Sammet und Seide von 20 bis 250 Mark.

**Rüder**

von Mark 15 bis 72, elegant mit Pelz und Seide gefüttert.

**REGENMÄNTEL**

einfache und hochelegante Sachen, in anschliessend von Mark 9 an.

**Kragenmäntel, Double- und Plüschjacken,**

**Kindermäntel** in hundertfacher Auswahl.

**SPECIALITÄT:**  
Schwarze Seide, Schwarze u. farbige Cachemires, reine Wolle,  
4,50, 6,00, 8,00, garantirt. 1,80, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00, 3 Mtr. 120—110 Cm. breit.

Ich habe es mir zur Aufgabe gemacht, nur die besten aus gediegenstem Material gearbeiteten Waaren zum Verkauf zu stellen und werde diese so billig verkaufen, wie man es am hiesigen Platze noch nicht gewohnt gewesen.

Der Verkauf geschieht ausschliesslich nur gegen baare Zahlung, Nichtconvenirendes wird bereitwilligst ungetauscht.

Hochachtungsvoll  
**Julius Rothenberg** aus Halle a/Saale.

Hierzu eine Beilage.

Druck und Verlag von A. Leiboldt.

### Unglücksfälle und Verbrechen.

\* Wegen Ermordung seiner Ehefrau stand am Dienstag der Arbeiter Gichler in Berlin vor den Geschworenen. Der Angestellte gab zu, seiner Frau, mit der er, in Folge seiner Trunksucht in fortwährendem Zwist lebte, um sie zu strafen, mehrere Messerstücke beigebracht zu haben, behauptete aber, daß er einen Mord nicht beabsichtigt, das Messer sei wider seinen Willen zu tief eingedrungen. Die Zugenvernehmung bot nichts Bemerkenswerthes. Die Geschworenen und mit ihnen der Gerichtshof erkannten in vollem Umfange auf Schuldig.

\* Der „Daily News“ wird aus Capstadt gemeldet, daß in den Diamantenminen von Kimberlay große Arbeiterunruhen ausgebrochen sind; die Maschinen der Gewerke wurden zum Theil zerstört und die aus der Bürgerchaft eingeschworenen Spezial-Konstabler mußten den Aufzählern gegenüber Gebrauch von den Feuerwaffen machen, wobei zwei eingeborene Arbeiter erschossen wurden.

\* In Kleeberg's Menagerie in Brünn entstand dieser Tage während einer Nachmittags-Vorstellung eine furchtbare Panique. In der Arena befand sich ein Käfig mit fünf Löwen, als plötzlich der Ruf ertönte: „Hinaus, ein Löwe ist los.“ Eine furchtbare Angst ergriff die Zuschauer, Alles drängte zum Ausgange. Vergebens bemühte sich der Circusbesitzer, die Menge zu belehren, es sei nichts geschehen. Viele erlitten Quetschungen, jedoch nicht lebensgefährliche.

\* Nach einer aus Boston nach Berlin gelangten Nachricht, hat eine unter verschiedenen Namen bekannte Persönlichkeit Fälschungen im Betrage von 80 000 - 100 000 Dollars begangen, und ist auf der Flucht in Francisco verhaftet. Es kursiren diverse gefälschte Wechsel auf William Rojensheim u. Co. in Berlin.

\* Ueber das Erdbeben in Anatolien

## Die Nihilisten.

Historische Novelle nach Jules Lavigne von  
F. Witt.

(71. Forts.) (Nachdruck verboten.)

### VII.

Die Zusammenkunft bei Petrowitsch hatte kaum begonnen und schon war zu fürchten, daß sie ein schlimmes Ende nehmen werde.

Bei der schreckverbreitenden Mittheilung des Wirthes waren Serge, Wladimir und Parlowna aufgestanden.

Wir wollen ihnen folgen.

Kaum waren sie in den oberen Stock getreten, so erkannten sie wirklich beim trüblichen Schein der Laternen die Umrisse von mehreren Gendarmen. Sie waren zu drei, diese Vertreter des Gesetzes und der Gewalt. Petrowitsch hatte ungeheilig einen gesehen.

Serge wagte zuerst zu sprechen.

„Was gibt es?“ fragte er einen der Soldaten.

„Wir haben den Befehl, Euch nach Hause zu begleiten.“

„Nichts weiter?“

„Nein, Herr.“

„Und zu Hause angekommen, was geschieht dann?“

„Nichts, so viel ich weiß“, sagte der Gendarm mit erstarrender Miene.

„Wir werden frei sein?“

„Ganz und gar!“

Die Dinge nahmen eine eigene Gestalt an. Wladimir, Serge und Parlowna sahen sich an.

Sie erschöpften sich natürlich in Vermuthungen.

„Steigen wir ein, mein Herr“, sagte höflich einer der Gendarmen zu Serge.

„Ich bin bereit!“

Das Beispiel von Serge bestimmte seine Freunde, sie stiegen in den Schlitten, sich mit

wird aus Konstantinopel vom 18. d. M. berichtet: Eine Depeche aus Tschesme meldet, daß bis Mittwoch Abend 120 Leichen aus den Trümmern von acht kleinen Dörfern in der unmittelbaren Umgebung dieser Stadt ausgegraben wurden. Stündlich wurden weitere Opfer an das Tageslicht gebracht. In demselben Bezirk sind über 350 verstümmelte und verlegte Personen geborgen worden und dieselben werden jetzt ärztlich behandelt, soweit die vorhandenen Mittel reichen. In den Dörfern im Innern geht die Leichenausgrabung viel langsamer vor statten. Die oberflächlichste Prüfung hat bereits die Vergung von 35 Leichen zur Folge gehabt, aber man glaubt, daß eine viel größere Anzahl sich unter dem Schutt befinde. Einige Wochen müssen verstreichen, bevor die Todtenliste vervollständigt werden kann und es ist sehr fraglich, ob die Zahl der Umgekommenen jemals genau ermittelt werden wird. Unweit Alaga scheint sich der Erdboden geöffnet und wieder geschlossen zu haben, nachdem er mehrere kleinere Häuser spurlos verschlungen. In demselben Bezirk hat ein Erdbeben stattgefunden, durch welche viele Häuser verschüttet worden sind. In diesen beiden Bezirken wird der Menschenverlust niemals genau ermittelt werden.

\* Der „Magdeb. Ztg.“ zufolge, ist auch in Allen die Trichinose ausgebrochen. Unter den Gestorbenen befindet sich der Polizeiergeant H. Die Obduktion der Leiche ist angeordnet worden.

\* Im Camberg (Reg.-Bez. Wiesbaden) machte der Panoramabesitzer Möller einen Mordversuch auf seine Frau Marie, geb. Kniefe. Mit einem Revolver gab er zwei Schüsse auf sie ab, von denen einer sie in den Hinterkopf traf, während der andere in den Nacken ging. Trotzdem die Wundunngen ziemlich schwerer Art sind, hoffen die Aerzte, die Frau am Leben zu erhalten. Das Motiv ist Eifersucht!

der Hand Lebewohl sagend und alle drei, jeder von einem Gendarm begleitet, fuhrten in einer anderen Richtung davon.

Sobald jeder vor seiner Thür angekommen war, stieg der Gendarm aus, grüßte höflich, setzte sich wieder in den Schlitten und verschwand.

Bergeblisch hatte Parlowna unterwegs versucht, ihrem stummen Begleiter irgend eine Andeutung, ein Wort, einen Schein zu entlocken. Der Soldat, höflich, aber starr und stumm, öffnete nicht den Mund.

Umsonst versuchte Serge, umsonst Wladimir, dieser mit Anbieten von Rubeln, ihre unbefleckliche Leibwache zu verführen; sie erreichten nichts trotz der Beredsamkeit und der Bestechungsversuche des Andern.

Parlowna, zu Hause angelangt, warf sich auf ihr Lager, denn sie war halbtodt vor Angst.

Sie hatte zwar eine starke Seele, zu jeder Prüfung bereit, aber die Schnelligkeit der Ereignisse hatte sie überwältigt.

Sie sah schon in ihrer Phantastie die dritte Sektion, schreckliche Geschichten kamen ihr in das Gedächtniß; sie erinnerte sich alles dessen, was sie darüber gelesen hatte und vor Allem dachte sie unbestimmt an die Peitschenhiebe, an die beschämende Züchtigung, welche, wie es hieß, die geheime Polizei den Frauen nicht ersparte.

Serge war erregt, aber seine Philosophie machte ihn doch in ganz anderer Art stark. Das Gefühl lähmte ihn, er war der Mann, solchen Angriffen zu stehen, die so Viele in Schrecken und im entscheidenden Augenblick zum Wanken bringen. Urtheilskraft war seine vorwiegende Stärke, er berechnete schon im Geiste die Wechselfälle der augenblicklichen Gefahr; aber in Wahrheit verwirrte ihn das eigenthümliche, ungewöhnliche Verfahren der Polizei.

Was Wladimir anbetrifft, so hatte er die Sache leichtsinnig aufgenommen.

Ein und eine halbe Stunde lagen zwischen

\* Wie ein Polizeireporter mittheilt sind 2 Personen, des Betrages der fälschlichen Empfangnahme einer Sendung von 75000 Mk. der Diskontogesellschaft in Berlin verdächtig, in Braunschweig verhaftet. Es soll die ganze Summe bei ihnen vorgefunden worden sein.

\* Am Montag hat in Escherme ein abermaliges Erdbeben stattgefunden, welches großen Schaden verursacht haben soll. Schleunige Hilfe ist dringend erforderlich.

\* In Strahburg i. E. ist in der Nacht zum Dienstag ein Doppelmord vollführt. Ein Apothekerhelfer und ein Wirthstärpfer ist ermordet. In der Apotheke wurde eine Kasse gestohlen.

**Schwurgericht Halle.** In der Sitzung vom Mittwoch wurde der Bergarbeiter Zompsel aus Klosterrmansfeld wegen verführer Nothzucht unter Annahme milderer Umstände zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. Außerdem wurde im Wiederannahmeverfahren noch verhandelt die Anlage wider den Händelmann August Päß zu Ebbsitz a. L. wegen willkürlichen Weineides. Das Verdict der Geschworenen lautete auch diesmal wiederum auf Schuldig, so daß in Folge dessen das frühere Urtheil vom 10. October vor. Jg., nach welchem Päß zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt worden war, wieder hergestellt wurde.

**Schiffenachrichten.** Laut Telegramm sind die Hamburger Postdampfschiffe: „Weßphalia“ am 10. Odtbr. von Hamburg und am 12. Odtbr. von Havre, am 23. Odtbr. in New-York angekommen; „Suevia“ von New-York, am 23. Odtbr. von Plymouth nach Hamburg weitergegangen; „Saxonia“ am 27. Septbr. von Hamburg, am 16. Odtbr. in St. Thomas angekommen; „Suenos Aires“ am 17. Odtbr. von Bahia nach Hamburg abgegangen; „Santo“ am 21. Odtbr. von Brasilien in Hamburg eingetroffen.

**Militärisches.** Am Dienstag ist die offizielle Bekanntmachung des großen Bouccements von Generalen und Stabsoffizieren, welches der Kaiser vollzogen, erfolgt.

**Zeltenheit.** Bei dem diesjährigen Ablassen des unteren Partlets in Sondershausen zeigte sich der älteste Karlsruhveteran noch immer im besten Wohlsein.

seinem Weggehen aus dem Palaste Rostow, seinem Eintreten bei Petrowitsch, seiner Nachhausekunft. Stasia sah lebend bei dem Feuer; sie las wohl, aber sie näher betrachtend, konnte man erkennen, daß ihre Seele abwesend war.

Wladimir's rasches Offnen machte sie erbeben.

„Wie?“ jagte sie, „Du bist es! und so bald! Welches Glück! Was ist vorgefallen?“

„Nichts als Abgeschmacktes und Unbegreifliches!“

„Oh! sage mir ja Alles.“

Wladimir erzählte so ziemlich Alles von der Sitzung bei Petrowitsch.

„Diese Unglücklichen sind mehr dumm wie böse. Sie werden verfolgt, eingekerkert.“

„Das ist ein unrichtiges Verfahren; es gehören ihnen nur kräftige Douchen. Mein Entschluß ist gefaßt; der erste Nihilist, der sich bei mir sehen läßt, den werfe ich die Treppe hinunter. Sobald mir Serge oder Parlowna wieder von dem Werke der Revolution sprechen, werfe ich ihnen die Thüre . . . das ist beschloffen.“

„Rege Dich nicht auf, Wladimir, ich bitte Dich. Sei ruhig und erzähle mir den Schluß.“

Aber als Wladimir, dem Wunsche der Gräfin nachkommend, von der dreifachen Arrestation und der ziemlich wunderbaren Art, mit welcher Alles endete, erzählte, war es an Stasia, in Erstaunen zu gerathen, sie fand die Sache sehr romantisch, unwahrscheinlich, aber da sie sich wirklich so verhielt, mußte man daran glauben.

Blöthlich wurde sie nachdenkend und sagte zu Wladimir:

„Mein Freund, das Vorgefallene ist nicht allein unglücklich; es muß uns erschreckend vorkommen. In diesem Lande geht es abseuflich zu. Man erkennt die Männer nicht als solche an, man behandelt sie wie Kinder, spielt mit ihnen wie die Katze mit der Maus. Was uns begegnete, ist ein Beweis, daß man sich höheren Orts mit uns beschäftigt; wir sind noch nicht verloren, sicherlich aber doch nahe daran!“

(Fortsetzung folgt.)

Derseibe zählt jetzt fünfzig Jahre und wiegt 45 Pfd. Ihm an Alter und Gewicht zunächst sieben zwei etwa 20pfündige Zuchtschafen.

**Todesfälle** | In Frankfurt a. M. ist am Montag der durch seine humoristischen Stiche bekannte Maler Albert Heubischel gestorben.

— Professor Dr. Kiehl, Mitglied der Berliner Akademie der Wissenschaften, ist in der Nacht zum Dienstag gestorben.

**Literarisches.**

† Professor Dr. Friedberger in München, jener berühmte Gelehrte der Veterinärkunde der Jetztzeit, der im Silber daselbe Renommee besitzt wie Professor Müller (Berlin) im Norden, veröffentlicht gegenwärtig in der unter Redaction des Herrn v. Dirschfeld erscheinenden „Deutschen Jäger-Zeitung“ (Verlag J. Neumann, Neudamm, Preis 1 M. vierteljährlich bei allen Kaiserl. Postämtern), eine Abhandlung über die „Stampe der Hunde“. — Da nun von allen Krankheiten dieser Thiergattung — mit Ausnahme der Wuth — wohl keine die große Bedeutung wie das bei uns gemeinhin mit dem Namen „Stampe“ bekannte Leiden hat, so glauben wir im Interesse unserer Leser zu handeln, wenn wir auf das Erscheinen dieses belehrenden und für jeden Hunde-Besitzer wichtigen Artikels besonders hinweisen. Die Stampe der Hunde ist nicht nur die häufigste, sondern auch die mühseligste Krankheit, durch welche der Hundbestand oft arg bedroht wird; eine große

Anzahl von Hunden fällt ihr direct zum Opfer, nicht wenige müssen der Nachkrankheiten wegen getödtet werden. Kein Wunder daher, wenn dieses Leiden von jeder die Aufmerksamkeit aller Hundliebhaber und -Züchter, sowie der Jäger und Thierärzte auf sich zog. Die Heilung ist schwierig und wird noch erschwert durch die schwindelhaftesten Anfränkungen von „sehr sicher heilenden Stampepillen“. Diese müssen mit gerechtem Misstrauen aufgenommen werden. — Wie leicht ersichtlich, kann es bei den gänzlich verschiedenen Formen, in denen die Stampe auftritt, kein Universalmittel geben.

**Theater in Leipzig.**

Freitag, 26. Octbr. Neues: **Oberon, König der Elfen.** Romantische Oper in 3 Acten. Musik von Carl Maria von Weber. — **Alte 8:** 3. Classiker Vorstellung zu halben Preisen. **König Richard III.** Historisches Trauerspiel in 5 Acten von Shakspeare.

**Handels-Blatt.**

**Fonds-Börse.**

Berlin, 24. October. 4% Preussische Consols 101,90. Oberösterreichische Eisen- und Stahlwerke A. C. D. E. 273,25. Mainz-Ludwigsbafener Stamm-Actien 108,25. 4% Ungar. Goldrente 73,60. 4% Russische Anleihe von 1880 70,90. Oester.-franz. Staatsbahn 531,00. Oester. Credit-Actien 484,00. Tendenz: fest.

**Produkte-Börse.**

Berlin, 24. October. Weizen (gelber) Oct.-Nov. 175,00. April-Mai 186,70 flau. — Roggen Oct.-Nov. 145,70. Nov.-Decbr. 145,70. April-Mai 151,75 flau. — Gerste loco 135—200. — Hafer Oct.-Nov. 126,25. — Spiritus loco 52,60. Octbr. 52,70. April-Mai 51,10 fest. — Rübsöl loco 66,80, Decbr. 66,40. April-Mai 64,40 M. Magdeburg, 24. Octbr. Land-Weizen 182—188 M glatter engl. Weizen 172—180 M., Raub-Weizen 168—174 M., Roggen 150—162 M., Cerealien-Gerste 170—190 M., Land-Gerste 153—168 M., Hafer 134—154 M. per 1000 Kilo — Kartoffelpst. pr. 10,000 Literprocente loco ohne Faß 52,00—52,50 M.

**Meteorologische Station**

des Opt. mechan. Instituts — Merseburg, Burgstr. 18.

	24/10. Abg. 8 U	25/10. Morg. 8 U.
Barometer Mill.	750,5	751
Therm. Celsius	+ 7,5	+ 8,6
„ Reaumur	+ 6,0	+ 6,9
„ Fahrenheit	+ 45,0	+ 45,9
Rel. Feuchtigkeit	80,5	80,6
Bewölkung	6	6
Wind	SW	SW
W.-Stärke	4	4
Therm. minimal	C. + 2,5. R. + 2,0. F. + 37,0.	
	Niederschläge 1,2 mm.	

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Merseburg.

**Das Neueste und Geschmackvollste aller Sorten**

**Korbwaaren, Korbmöbel und Kinderwagen**



hält zu soliden Preisen bestens empfohlen

**G. Hellwig, Korbmachermeister.**

**Großer General-Ausverkauf**

von fertigen Herren- und Knaben-Anzügen.

Verkaufslokal:

nur im Gasthaus „zum goldenen Hahn.“

- 600 Stück elegante Winter-Überzieher.
- 200 Stück Herren- und Knaben-Anzüge.
- Joppen und Jaquetts, in großer Auswahl.
- Große u. kleine Kaisermäntel in reicher Auswahl.
- Gut Englischer- und Arbeitshosen.

Der Verkauf dauert nur während des Jahrmarktes, Montag den 29. bis Dienstag den 30. October.

Verkaufslokal:

nur im Gasthaus „zum goldenen Hahn.“

**MOSTRICH.**

Garantirt reine prima Waare per 50 Kgr. schon von M. 12 ab, hochf. Tafel-Mostriche in eleganten Kruken und Gläsern.

Musterbücher franco, Preiscourante gratis Muster-sendungen von 7 Gläsern, oder Fässchen von 8 Pfd. Netto per Post, franco unter Nachnahme.

Prämiirt E. Loth & Co., Halberstadt. 1842.

An alle Freunde eines vorzüglichen Mostrichs, versenden wir direct ab Fabrik, unter Nachnahme, Postcollis laut besonderen Preiscurant, jedoch nur nach Orten, an denen unser Fabrikat in den Detail-handlungen nicht zu haben ist.

Druck und Verlag von A. Leidholdt.



**Chocoladen und Cacao's**

der Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr. Gebr. Stollwerck in Cöln.

19 Hof-Diplome, 21 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Rohproducte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.

Firmenschilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial-, Delectess- u. Drogen-Geschäfte sowie Apotheken, welche Stollwerck'sche Fabrikate führen.

**Weintrauben**

feine Tafeltrauben, täglich frisch abgepackt.

Obst in vorzüglicher Qualität, desgl. hochstämmige Rosen, sowie Obstbäume, Wallnüsse, etc. empfiehlt

**C. Heuschkel.**

**Die Huste Nicht**  
Lange lang, ohne etwas dagegen zu thun, denn Viele bezahlen leider einen vernachlässigten Husten mit dem Leben. Das nun seit 23 Jahren wirksamste Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Catarrh, Verschleimung, überhaupt gegen alle Beschwerden der Athmungsorgane ist der **L. W. Geger'sche Fenchelhonig**, von dem jede Flasche zum Zeichen der Echtheit Siegel, Namenszug und die im Glase eingetragene Firma von **L. W. Geger in Breslau** trägt. Derselbe ist nur allein zu haben in Merseburg bei **Max Thiele**, in Raasdorf bei **F. S. Langenberg**, in Schafstädt bei **Heinz Köhler**, in Mücheln bei **M. Kathe**.

Die Nähmaschinen-Fabrik von Bobolz & Bieler, Berlin W., Genthinerstr. 41, offerirt Singer A. Nähmaschinen mit sämtlichen Apparaten, Verschusskasten, Tisch mit Fries und Metermass, Gestell mit Rollen und Medaillon, allen neuen Verbesserungen, als: Radauflösung, Nickelrad, Selbstspuler, Faden-Abschneider, Fadenlüftung, sich selbstschliessender Schieber, Schiffchenheber, Nadel-Einsetzange, mittelst deren man die Nadel selbst im Dunkeln ohne Übung schnell und richtig einsetzen kann, sowie mit noch vielen anderen Neuerungen und Verbesserungen incl. Verpackung bei 2jähr. Garantie für

nur 60 Mk. bei baarer Zahlung.

**Leunaer Str. 4**

ist ein herrschaftliches Logis, hohes Parterre, im ganzen oder getheilt sofort zu vermieten und 1. Januar od. 1. April f. z. zu beziehen **Heuschkel.**

**Fleischwaaren zum Käufen** HERN werden angenommen **Karlstr. 5.**